

## Heute im Brief:

Neu:  
Sozialbonus gegen  
Miet-Erhöpfung  
Seite 2

Miterleben, wie  
Menschen sich freuen  
Seite 3

Deutschlandticket:  
günstig mobil sein  
Seite 3

Kinderbuntes  
für die alten Wände  
Seite 4

Ein Leben  
mit der GWG  
Seite 4



Foto: Jürgen Lippert

# Schönen Sommer!

# ■ Neu: Sozialbonus gegen Miet-Erhöhung

Immer mehr Geld fürs Wohnen: Das plagt gerade viele Haushalte in ganz Deutschland. Einige zahlen 30 Prozent ihres Einkommens oder noch mehr für Miete und Nebenkosten. Für manche ist das kaum noch zu schaffen.

Die GWG Tübingen will helfen. Sie hat dafür den Sozialbonus entwickelt. Dieser Bonus funktioniert so, dass man keine Miet-Erhöhung bezahlen muss, sondern die Miete gleich bleibt wie bisher.

## Geschenk an diejenigen, die es brauchen

Wer bei der GWG wohnt, kennt das: Die Mieten werden regelmäßig erhöht, normalerweise alle drei Jahre. Dann steigt die Monatsmiete um durchschnittlich etwa 50 Euro. Alle drei Jahre, das bedeutet organisatorisch: Pro Kalenderjahr bekommt etwa ein Drittel der GWG-Mieterinnen und -Mieter den normalen Brief mit den Infos zur Mieterhöhung. Doch diesen Sommer sieht das etwas anders aus.

Diesmal liegen zusätzliche Infos bei: Die GWG informiert über den Sozialbonus. Ab dann können alle, für die das in Frage kommt, aktiv werden und den Sozialbonus beantragen. Wenn man den Bonus bekommt, bedeutet das: Die GWG stoppt die aktuelle Miet-Erhöhung. Die Miete bleibt für ein weiteres Jahr dieselbe. Ein Jahr später kann man den Sozialbonus erneut beantragen.

Die GWG verzichtet beim Sozialbonus auf Miet-Einnahmen, und zwar ganz bewusst. Das ist ein Geschenk an diejenigen, die es besonders brauchen. Um den Sozialbonus zu bekommen, muss ein Haushalt bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Es kommt aufs Haushalts-Einkommen an, also darauf, wie viel Geld alle Mitglieder des Haushalts gemeinsam zur Verfügung haben. Dann wird gerechnet: Wenn das Wohnen mehr als 30 Prozent dieses Haushalts-Einkommens aufbraucht, kann man den Sozialbonus nutzen.

## Zuerst einen Antrag auf Wohngeld stellen

Was man dafür alles berechnen und berücksichtigen muss, ist kompliziert. Deswegen hat die GWG entschieden, dass sie das nicht selbst macht, sondern die Infos einer anderen Institution zugrunde legt: Die GWG arbeitet beim Sozialbonus mit der Wohngeldstelle zusammen. Wer den Sozialbonus möchte, muss zuvor also bei der



Foto: Adobe Stock

Wohngeldstelle gewesen sein und Wohngeld beantragt haben.

Fachleute der Wohngeldstelle prüfen die finanzielle Lage nach festen Kriterien. Aber: Der Sozialbonus ist nicht ans Wohngeld gekoppelt. Man kann auch mit einer Wohngeld-Ablehnung wieder zur GWG kommen und beantragt dann den Sozialbonus. Manche werden die eine Unterstützung bekommen, manche die andere, einige beides.

Es spielt keine Rolle, ob man in einer geförderten Wohnung lebt (und dadurch schon eine niedrigere Miete hat) oder nicht. Wichtiger sind die Größe der Wohnung und die Anzahl der Menschen darin.

**Wichtig ist: Man muss sich selbst darum kümmern und aktiv werden, nachdem man den Brief zur Mieterhöhung bekommen hat. Den Sozialbonus bekommt niemand automatisch.**

Etwas wie den Sozialbonus gibt es im Land noch fast nirgends. Der Aufsichtsrat der GWG hat sich dafür entschieden: In Tübingen will man ganz gezielt in diesen Zeiten Haushalte unterstützen, die besonders belastet sind.

# Miterleben, wie Menschen sich freuen

Aaron Wurster ist 20 Jahre alt und kommt aus Dettingen an der Erms. Er macht bei der GWG seit knapp einem Jahr die Ausbildung zum Immobilienkaufmann.

**Aaron, wo findet man dich, wenn du nicht bei der GWG bist?**

Direkt vor und nach der Arbeit sitze ich meist auf dem Fahrrad. Ich pendle ja, und den Abschnitt zwischen Dettingen und Metzingen lege ich mit dem Rad zurück.

**Wie bist du zur GWG Tübingen gekommen?**

Mir hat eine Bekannte davon erzählt. Ich wollte immer einen Beruf, der abwechslungsreich ist und in dem ich viel mit Menschen zu tun habe. Genau das haben wir bei der GWG: Wir sind Ansprechpartner für Mieterinnen und Mieter sowie Handwerker. Wir können oft helfen, das finde ich gut.

**Wie sieht dein Alltag aus?**

Ganz unterschiedlich. Ich wandere bei der GWG ja durch alle Abteilungen. Bautechnik ist spannend, ich hatte es mir nicht so technisch vorgestellt. Ich komme auch auf die Baustellen. Natürlich gibt es Büroarbeit. Es ist ein guter Mix. Wenn ich Unterricht habe, wohne ich für einige Wochen in Pforzheim, wo die Schule ist. Die GWG bezahlt mir dort das Wohnheim.



Foto: Jürgen Lippert

Seit einem Jahr ist er als Auszubildender bei der GWG: Aaron Wurster.

**Wie sieht dein Alltag aus?**

Mit Menschen eine Wohnung anschauen. Bei Besichtigungen denken sie darüber nach, ob sie sich dort ein neues Leben vorstellen können. Bei Übergaben sind die Leute oft ganz aufgeregt und freuen sich aufs neue Zuhause. Es ist schön, das mitzuerleben.

## Deutschlandticket: günstig mobil sein



Seit Mai gibt es das Deutschlandticket. Es sorgt dafür, dass Busse und Bahnen günstig werden: Für 49 Euro im Monat ist man

in Tübingen und in ganz Deutschland mobil (und muss nirgends mehr ein Ticket kaufen). Nur bestimmte Züge wie ICEs sind ausgenommen.

Wenn man in Tübingen wohnt, zahlt man weniger: Die Stadt Tübingen gibt bei jedem Ticket einen Zuschuss. Bisher kostete das Ticket 39 Euro. Ab 1. August zahlt man nur noch 34 Euro.

Das Deutschlandticket kann über das Online-Portal des Verkehrsverbundes naldo beantragt werden. Als Handyticket sogar bis zwei Tage vor dem Monatsersten. Wer den Zuschuss der Stadt Tübingen möchte, muss seine Adresse vorweisen: Man kann den Scan einer Meldebescheinigung hochladen oder des Personalausweises samt Adresse.

Das Deutschlandticket ist ein Abo. Kündigen und Pausieren kann man das Abo auch. Das funktioniert ebenfalls online, spätestens bis zum 10. des Vormonats.

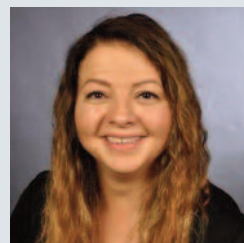


Es gibt kein spezielles Deutschlandticket für Kinder und Jugendliche. Für junge Leute ist das JugendTicketBW oft eine gute Lösung: Es kostet in Tübingen 22 Euro. Oder rund 30 Euro, wenn man an einen Ort außerhalb Tübingens pendelt.

Weitere Informationen stehen auf der Internetseite von naldo. Dort gibt es auch einen Leitfaden „Deutschlandticket als Handyticket“ mit nützlichen Hinweisen zum Ticket-Kauf.

**Cigdem Atak**

Kundenberaterin  
naldo-Abocenter Tübingen



Fotos: Stadtwerke Tübingen

## Kinderbuntes für die alten Wände

Bald wird es abgerissen, das alte Autohaus in der Hechinger Straße. Autos gab es dort schon eine Weile nicht mehr.

Heute wird das Gebäude als Schüler-Mensa genutzt: Die Kinder der benachbarten Grundschule am Hechinger Eck treffen sich dort zum Mittagessen und zur Betreuung. Parallel wird schon ihre neue Mensa gebaut, nur einige Meter stadtauswärts am Hechinger Eck. 2024 soll sie fertig sein. Dann ziehen die Kinder um, und das Autohaus wird zum Baugrundstück.

Aber bis dahin soll die Welt der Kinder schön bunt sein. Dafür hat das Team der Schulkindbetreuung gesorgt. Zusammen mit vielen Kindern, denen die Aktion großen Spaß gemacht hat: Eine Projektgruppe hat die westliche Fassade mit Graffitis gestaltet. Dafür haben die Kinder eigene Skizzen gemacht, Schablonen entwickelt und dann selbst gesprüht. Nach und nach sollen weitere Graffitis dazukommen.

Die GWG hat die alte Wand dafür gern zur Verfügung gestellt.



Foto: Jürgen Lippert

## Ein Leben mit der GWG

Ein Shooting mit dem Profi-Fotografen: Das hat dieses Jahr die GWG-Mieterin Susanne Klingler aus der Weststadt erlebt. Sie hatte sich auf den Aufruf der GWG gemeldet. Gesucht waren freundliche Gesichter für die Titelseite des GWG-Geschäftsberichts. Dieses wichtige Werk bebildert die GWG seit 2022 mit echten Tübinger Menschen.

Fotograf Jürgen Lippert kommt dann und besucht die Freiwilligen zuhause. Das Foto soll stellvertretend sein für alle Mieterinnen und Mieter –

denn sie stehen bei der GWG im Mittelpunkt. Weiter hinten im Geschäftsbericht kann man nachlesen, was die GWG aktuell tut und wie es wirtschaftlich um das Unternehmen steht.

Susanne Klingler hat sich zwei liebe Menschen mit aufs Foto geholt: ihre Enkelin Marie Urbanek, die seit Jahren bei ihr wohnt und aufwächst, und Nachbarin Helene Litzon. Die Nachbarschaft sei wunderbar, sagt Susanne Klingler, ein guter Zusammenhalt, man schaut gemeinsam nach dem Rechten. „Wir sitzen oft zusammen. Wenn der Kaffee fertig ist oder wir mal Würstchen grillen, rufen wir einfach rüber: Iss doch gleich mit!“

Sie selbst hat fast ihr ganzes Leben mit und bei der GWG Tübingen verbracht. Schon ihre Mutter war GWG-Mieterin. Sie selbst ist es, mit kurzen Ausnahmen, ebenfalls. Sie zählt insgesamt fünf GWG-Wohnungen auf, die ihr schon ein Zuhause waren. Und lobt: „Mir gegenüber war die GWG immer wunderbar und hat mich in jeder Lebenslage unterstützt.“

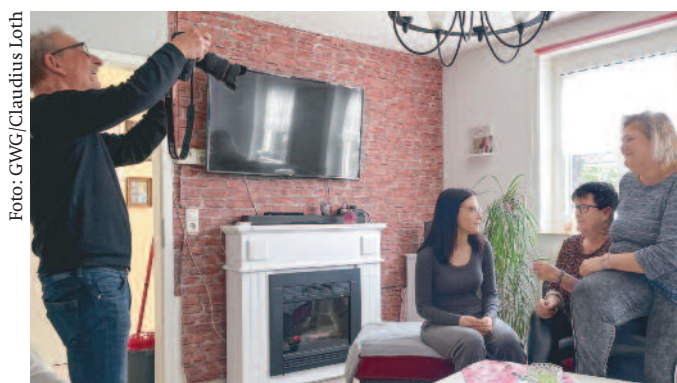


Foto: GWG/Claudius Loth